

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b> . . . . .	13
<b>I. VERWEIGERTE MÜNDIGKEIT</b>	
Ruth Frick-Pöder	
<b>„Schweige, liebe Schwester . . .“ (2 Sam 13,20) Ermutigung zum Schweigen? Mündigkeit als Raster für eine frauenorientierte alttestamentliche Suche</b> . . . . .	21
1. Einige hermeneutische Vorüberlegungen . . . . .	23
2. „Ich rufe dich beim Namen“ . . . . .	24
3. Gesetzlicher „Lebensraum“ für Frauen im AT . . . . .	26
4. Fragen nach der Mündigkeit von Frauen . . . . .	28
4.1 Unmündigkeit als Ohnmacht, Ohne-Mund-Sein . . . . .	28
4.2 Spuren eines Entmündigungsprozesses – die Botschaft von der Bestrafung mündiger Frauen . . . . .	31
4.3 Frauen als Subjekte in der Geschichte Israels: Den Mund auf tun, um zu retten . . . . .	33
4.4 Mündigkeit als Macht der Deutung . . . . .	34
5. Dimensionen der Mündigkeit . . . . .	35
Herlinde-Anna Pissarek jun.	
<b>„. . . Viele kamen zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin . . .“ (Joh 4,39). Mündige Frauen in den Evangelien? Überlegungen zu einer veränderten Sichtweise</b> . . . . .	37
1. Wie gehen wir mit der Bibel um? . . . . .	38
2. „Mündige Frauen“ in den Evangelien . . . . .	42
2.1 Eine Frau, die den Mund auf tut für sich und ihr Kind . . . . .	42
2.2 Frauen, die die Welt deuten, die etwas zu sagen haben, die verkündigen . . . . .	44
2.2.1 Die Frau am Jakobsbrunnen: Joh 4,1–42 . . . . .	44
2.2.2 Marta: Joh 11,1–45 . . . . .	45
2.2.3 Die salbende Frau: Mk 14,3–9 . . . . .	46
2.3 Frauen, die mit ihrem Leben, ihren Worten Antwort gegeben haben, Ver-Antwort-ung übernommen haben . . . . .	47
3. Rückschau . . . . .	50

## II. ZUGÄNGE AUS DER PRAKTISCHEN THEOLOGIE

Rudolf Pacik

<b>Von der Priesterliturgie zur Feier der Gemeinde</b> . . . . .	55
1. Das Zerbrechen der liturgischen Gemeinschaft im Mittelalter . . . . .	55
1.1 Der grundsätzliche Wandel seit dem 8. Jahrhundert . .	55
1.2 Meßhäufung . . . . .	56
1.3 Ein-Mann-Messe und Vollmissale . . . . .	58
1.4 Allegorische Meßerklärung . . . . .	59
1.5 Das Kirchenlied als Form der tätigen Teilnahme des Volkes . . . . .	60
1.6 Plenarien: ein erster Versuch, den Laien die liturgischen Texte zu erschließen . . . . .	60
2. Vom Trienter Konzil bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts . . . . .	61
2.1 Das Konzil von Trient (1545–1563) . . . . .	61
2.2 Meßfrömmigkeit . . . . .	62
2.2.1 Barock als Fortführung des Mittelalters . . . . .	62
2.2.2 Volksmeßbücher und Meßerklärungen in Frankreich . .	63
2.2.3 Aufklärung: Messe als Gemeinschaftsfeier . . . . .	64
2.2.4 Restauration: Das Volk als stummer Zuschauer . . . . .	64
2.3 Kirchenlied . . . . .	65
2.3.1 Erste katholische Liedsammlungen . . . . .	65
2.3.2 Diözesangesangbücher in der Gegenreformation . . . .	66
2.3.3 Die deutsche Singmesse der Aufklärungszeit . . . . .	67
2.3.4 Restauration . . . . .	68
3. Das 20. Jahrhundert bis zum II. Vatikanischen Konzil: Die Zeit der Liturgischen Bewegung . . . . .	68
3.1 Die Anfänge in Belgien und im deutschen Sprachgebiet	69
3.2 Führende Persönlichkeiten . . . . .	71
3.3 Die Krise im deutschen Sprachgebiet 1939–1944 . . .	73
3.4 Reformarbeit in Rom . . . . .	73
3.5 Internationale Studientreffen . . . . .	74
4. Das II. Vatikanische Konzil (1962–1965) und die Liturgiereform . . . . .	75
4.1 Die neue Sicht: Liturgie als Feier der Gemeinde . . . . .	76
4.2 Tätige Teilnahme aller . . . . .	77
4.3 Rollenteilung . . . . .	78
4.4 Aufwertung der Laien-Dienste . . . . .	79
4.5 Rücksicht auf die Situation der Gemeinde . . . . .	83

Klemens Schaupp

<b>Demokratiefähigkeit und Pluralitätstoleranz</b>	87
1. Die These	87
2. Die frühe Entwicklung der Ich-Struktur	88
2.1 Entwicklung der Objektkonstanz	88
2.2 Entwicklung der frühkindlichen Autonomie	89
2.3 Abwehrmechanismen	90
3. Optionen für eine verbesserte kirchliche Praxis	94
3.1 Sorgfalt bei der Auswahl und Ausbildung kirchlicher Mitarbeiter	94
3.2 Sorgfalt bei der Vorbereitung gremialer Entscheidungsprozesse	94
3.3 Faire Kompromisse schließen lernen	95
3.4 Ziele, Aufgaben und Kompetenzen kirchlicher Gremien klar umschreiben	96
3.5 Korrektur einer christomonistisch verengten Ekklesiologie	97

Günther Bader

<b>Erziehung zu mündigem Christsein? Welchen Beitrag kann dazu der Religionsunterricht leisten?</b>	99
1. Emanzipation und Mündigkeit in der Religionspädagogik	99
1.1 „Erfahrungen“ mit Emanzipation und Mündigkeit im Religionsunterricht	99
1.2 Zur Begriffsklärung	100
1.3 Emanzipatorischer Religionsunterricht und Verbindung mit dem korrelativen Ansatz	101
1.4 Plädoyer für eine umfassende Mündigkeit von Schülern Lehrern	103
2. Voraussetzungen und Zielvorstellungen beim Religionslehrer	104
2.1 Wertschätzung des Schülers	104
2.2 Einführendes Verstehen	104
2.3 Echtheit und Selbstkongruenz des Lehrers	105
2.4 Initiativvariablen	106
2.5 Zusammenfassende Bemerkungen	106
3. Konturen eines „offenen Religionsunterrichts“	107

Regina Brandl

<b>Religionsdidaktische Handlungsfelder und methodische Aspekte eines emanzipatorischen Religionsunterrichts . . . . .</b>	<b>109</b>
1. Erfahrungsfähigkeit als Voraussetzung für Emanzipation und Mündigkeit . . . . .	109
1.1 Die Themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth Cohn als ein möglicher Weg zu einem erfahrungsorientierten Religionsunterricht . . . . .	110
2. Förderung von Kompetenz im Religionsunterricht . . . . .	111
2.1 Sprache und Sprachfähigkeit . . . . .	111
2.2 Verbesserung der Kommunikativen Kompetenz . . . . .	114
2.3 Soziale Kompetenz – Konfliktfähigkeit und die Fähigkeit, Konflikte zu lösen . . . . .	114
3. Erziehung zur Mündigkeit am Beispiel der Bibeldidaktik . . . . .	115
4. Methodische Aspekte eines emanzipatorischen Religionsunterrichts . . . . .	116
5. Erziehung zum mündigen Christen – Der Glaube des einzelnen und der Glaube der Kirche . . . . .	117

### III. BIBLISCHE SKIZZEN

Ernst Ruschitzka

<b>Charisma zur Mündigkeit – Amt zur Disziplin? Der Apostel Paulus und sein Problem mit dem Selbstbewußtsein der Gemeinde in Korinth . . . . .</b>	<b>121</b>
1. Geschichtlicher Überblick . . . . .	121
1.1 Allgemeine Entwicklung in der Urkirche . . . . .	121
1.2 Zu den Entwicklungsstufen im einzelnen . . . . .	122
1.2.1 Die Apostel . . . . .	122
1.2.2 Die Missionssituation (besonders bei Paulus) . . . . .	123
1.2.3 Die erste nachapostolische Generation (um 70/80 n. Chr.) . . . . .	123
1.2.4 Die zweite nachapostolische Generation (um die Jahrhundertwende) . . . . .	124
1.3 Spezifika des antiken Korinth . . . . .	125
2. Biblische Notizen zur Urkirche in Korinth . . . . .	126
2.1 Das Zeugnis der Apostelgeschichte . . . . .	126
2.2 Über die Korinther nach dem ersten Brief an die Korinther . . . . .	127

2.2.1	Die Sozialstruktur innerhalb der Gemeinde . . . . .	128
2.2.2	Einzelexegesen . . . . .	130
2.2.2.1	Kleine Skandalchronik, oder: „Alles ist erlaubt“ . . . . .	130
2.2.2.2	Die Parteienbildung als drohende Spaltung . . . . .	131
2.2.2.3	Sakramentale Mißstände (1 Kor 9–11) . . . . .	132
2.2.2.4	Der Streit der Charismen oder die Kompetenz der Liebe . . . . .	134
3.	Charisma als Ethos–Charisma als Ordnung? . . . . .	135
4.	Zusammenfassung und Ausblick . . . . .	139

## **Martin Hasitschka**

### **Die Botschaft Jesu vom nahegekommenen Reich Gottes und die darin begründete soziale Wirklichkeit . . . . .**

1.	Das Matthäusevangelium und die neue Geschwisterlichkeit . . . . .	144
1.1	Das Verständnis von ‚Bruder‘ in der Bergpredigt (Mt 5–7) . . . . .	144
1.2	Der Begriff ‚Bruder‘ in Mt 18 . . . . .	145
1.3	Aspekte der Geschwisterlichkeit . . . . .	147
2.	Markus und die Gesinnung des Dienens . . . . .	149
3.	Lukas und das bundesgemäße Verhalten . . . . .	151
4.	Johannes und die Einheit unter den Jüngern Jesu als Glaubenszeugnis für die Welt . . . . .	152
5.	Zusammenfassung . . . . .	152

## **Robert Oberforcher**

### **Jesus von Nazareth und die Vielfalt der religiösen Landschaft Palästinas . . . . .**

1.	Schwierigkeit und Sinnhaftigkeit der Frage nach dem religionssoziologischen Umfeld Jesu . . . . .	156
1.1	Die theologiegeschichtliche Hypothek . . . . .	156
1.2	Tendenzen methodischer Umorientierung . . . . .	158
1.3	Die judaistische Problemstellung . . . . .	159
1.4	Exkurs zum Umgang mit rabbinischer Literatur . . . . .	160
1.5	Die Frage der Bewertung der Zäsur von 70 n. Chr. bzw. 135 n. Chr. . . . .	161
2.	Vielfalt und Reichtum des religiösen Ausdrucks in der jüdischen Gesellschaft Palästinas zur Zeit Jesu . . . . .	163
2.1	Jesu religiöse und kulturelle Umwelt ist pluralistisch geprägt . . . . .	163

2.2	Vielfalt und Spannungsreichtum in religiöser Gruppenbildung . . . . .	165
2.2.1	Die samaritanische Bevölkerung . . . . .	166
2.2.2	Die Priesteraristokratie und Sadduzäerpartei . . . . .	167
2.2.3	Essenerbewegung und Qumrangemeinde . . . . .	169
2.2.4	Religiös motivierter Widerstand und die Zelotenkreise . . . . .	170
2.2.5	Pharisäer und Schriftgelehrte . . . . .	172
2.3	Die Synagoge ein Modell mündiger Gemeinde? . . . . .	174

Josef M. Oesch

	<b>Königtum und Heil. Eine Skizze . . . . .</b>	<b>179</b>
1.	Die vorstaatliche Zeit: Die altisraelitische Gesellschaftsform in der Richterzeit . . . . .	181
2.	Erste gescheiterte Versuche zur Bildung eines Königtums und die daran anschließende Reflexion über die Legitimität und Grenzen des Königtums . . . . .	183
2.1	Hermeneutische Bemerkungen . . . . .	183
2.2	Gideon und die Konkurrenz göttlichen und menschlichen Königtums (Gen 3) . . . . .	185
2.3	Abimelech und die Gefährlichkeit des Königtums . . . . .	187
2.4	Saul und die Gefährdung des Königtums . . . . .	189
3.	Die davidische Dynastie als das unter der göttlichen Gehorsamspflicht stehende Königtum . . . . .	190
3.1	Das Programm: 2 Sam 7 und Dtn 17 . . . . .	190
3.2	Das Scheitern dieses Königtums . . . . .	191
4.	Hierarchisch strukturierte Gesellschaft als Möglichkeitsbedingung von Heilsvermittlung? . . . . .	191

#### IV. SYSTEMATISCHE PERSPEKTIVEN

Wolfgang Palaver

	<b>Gleichheit als Sprengkraft? Zum Einfluß des Christentums auf die Entwicklung der Demokratie . . . . .</b>	<b>195</b>
1.	Ist das Christentum Ursache der Demokratie? . . . . .	197
1.1	Neues Testament und Gleichheit . . . . .	197
1.2	Mittelalterliche Kirche: Hierarchie und Feudalismus . . . . .	197
1.3	Die späte Hinwendung der katholischen Kirche zur Demokratie . . . . .	198
1.4	Reformation und Demokratie . . . . .	201

1.5	Der Einfluß des Christentums auf die Entwicklung der politischen Demokratie im England des 17. Jahrhunderts . . . . .	203
1.5.1	Independentismus (Kongregationalismus) und die Demokratisierung der Kirche . . . . .	203
1.5.2	Die Englische Revolution (1640–1660) und demokratische Vorstellungen im Puritanismus . . . . .	204
2.	Das „nicht-religiöse“ Christentum und die Religionen der Ungleichheit . . . . .	209
2.1	René Girards Theorie der Religion . . . . .	209
2.1.1	Mimesis . . . . .	210
2.1.2	Die sakrifizielle Krise . . . . .	210
2.1.3	Der Sündenbockmechanismus . . . . .	211
2.1.4	Mythen, Riten, Tabus und kulturelle Unterscheidungen	211
2.2	René Girards Sicht des Christentums . . . . .	212
2.3	Die Gefahren der Gleichheit und der Demokratie . . . . .	213
2.4	Feindesliebe, Gewaltverzicht und Überwindung der Nachahmung der Begierden als notwendige Fundamente der Demokratie . . . . .	215
3.	Zusammenfassung . . . . .	216

Roman Siebenrock

	<b>Kirche als Communio. Versuch einer systematischen Spurensicherung zum Thema . . . . .</b>	<b>219</b>
1.	Aktuelle Vorfragen . . . . .	219
2.	Zur Geschichtlichkeit kirchlicher Strukturen . . . . .	221
2.1	Die Demokratisierungsdebatte nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil . . . . .	223
2.2	Exkurs: Zu einer Typologie von Entscheidungsfindungsprozessen . . . . .	224
3.	Kirche als Communio . . . . .	228
3.1	Communio – ein Programmbegriff . . . . .	229
3.2	Strukturmerkmale und Lebensvollzüge einer Communio-Ekklesiologie . . . . .	233
3.2.1	Konsens und sensus fidei . . . . .	234
3.2.2	Rezeption . . . . .	237
3.3	Konkreter Lebensvollzug am Beispiel der Bischofswahl	239
3.3.1	Die Rolle der Ortskirche . . . . .	240
3.3.2	Die Rolle der Nachbarbischöfe . . . . .	240
3.3.3	Der Erwählte . . . . .	240

3.3.4	Der Heilige Geist als Hauptakteur der Ordination . . . . .	240
4.	Zusammenfassung und Ausblick . . . . .	241
4.1	Kirchliche Identität im Reichtum der Tradition . . . . .	241
4.2	Kirche als Communio und der Jurisdiktionsprimat des Papstes . . . . .	242
4.3	Auf dem Weg zu einer Spiritualität der Communio . . . . .	243

Józef Niewiadomski

<b>Verweigerte Mündigkeit - mündige Verweigerung . . . . .</b>	<b>247</b>
--	------------

<b>Abkürzungen . . . . .</b>	<b>252</b>
------------------------------	------------

<b>Autoren . . . . .</b>	<b>253</b>
--------------------------	------------